



**Zeuer-Sozietät offerierten Belohnung bis zu 600 Mark für Ermittlung derjenigen Person, welche in der Nacht vom 13. zum 14. v. Mts. an zwei verschiedenen Stellen und in der Nacht vom 15. zum 16. v. M. an einer andern Stelle der Papier- und Pappfabrik in Wehlig Brandstiftungen ausgeführt hat, eine weitere Belohnung von 600 Mk. ausgeht. Ich bringe dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis.**  
 Merseburg, den 3. Mai 1904.  
 Der Kreis-Feuer-Sozietäts-Direktor.  
 Graf v. Hausdornille.

**Bekanntmachung.**

Die Schweinefleisch im Geschäft Markt 59/60 hiersebst ist erloschen.  
 Lauchstedt, den 5. Mai 1904.  
 1020 Die Polizei-Verwaltung.

Der in der Vorsdorff'schen Zwangsversteigerungssache auf den 14. Mai 1904 vor dem hiesigen Amtsgerichte bestimmte Versteigerungstermin ist aufgehoben.  
 Merseburg, den 4. Mai 1904. (1018)  
 Königl. Amtsgericht, Abt. 3.

**Der Wechsel im Oberkommando für Südwest-Afrika.**

Gleich bei Ausbruch der Unruhen im Hererolande war unser Kaiser der Ansicht, daß es am wirksamsten sei, eine Brigade mit einem General an der Spitze hinauszuschicken. Oberst Keutwein, der Gouverneur für das ganze südafrikanische Schutzgebiet, befand sich zu dieser Zeit im Süden bei den Bondelzwarts und hatte von dem Ausbruche der Herero eine Kenntnis. Es galt zunächst, den an verschiedenen Orten eingeschlossenen Schutztruppen-Kommandos und Jäzern Rettung zu bringen, was denn auch durch schnelle Entsendung eines Kriegsschiffes und zweier Detachements von Marinesoldaten und Landtruppen gelang. Mittlerweile kehrte Keutwein nach Swakopmund zurück und übernahm das Kommando aller Streitkräfte. Da diese durch Verluste, namentlich bei der Kolonne Glasenapp, ferner aber durch Typhus und Malaria stark geschwächt wurden und ein entsetzliches Elend gegen die in schwerster Weise zurückgesetzten Hauptmacht der Herero nicht geführt werden konnte, so hat Keutwein um neue Verstärkungen und stellte zugleich anheim, ihm das Oberkommando abzunehmen.

Für und gegen den letztern Antrag ließen sich triftige Gründe anführen. Dagegen sprach die allgemeine Erfahrung, daß man während des Rückzuges einer Furcht nicht ganz die Pferde wechself, und der Umstand, daß ein höherer Offizier von gleich guter Kenntnis von Land und Beuten in Südwestafrika als Keutwein nicht zur Verfügung stand. Für einen Wechsel im Oberkommando konnte angeführt werden, daß die Vereinigung der Gouverneursgeschäfte und der Leitung der militärischen Operationen in einer Hand an und für sich weder notwendig noch unter den schwierigen Verhältnissen auch nur zweckmäßig erschien. Hierzu kam noch entscheidend der Umstand, daß im Hinblick auf die weiteren Verstärkungen und die damit in Zusammenhang stehende Kommandierung einer Anzahl älterer Oberoffiziere die Führung besser einem General anzuvertrauen war. In der vom Kaiser am 3. v. M. abgehaltenen Konferenz mußten diese von den militärischen Autoritäten vertretenen Gründe den Ausschlag geben, da die baldige politische Sicherung des Schutzgebietes jetzt eben ausschließlich vom militärischen Erfolge abhängt.

Der neuernannte Oberkommandierende, Generalleutnant v. Trotha, war früher Kommandeur der Schutztruppe in Ostafrika, ist also schon mit afrikanischen Verhältnissen vertraut. Oberst Keutwein wird bis zu seinem Eintreffen die militärische Oberleitung beibehalten und dann als Gouverneur seinem Nachfolger in den militärischen Befugnissen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Hiernach sind Angaben wie die, daß Se. Majestät sich erst nach der Konferenz zur Entsendung Trothas entschlossen habe und daß Keutwein auch den Posten als Gouverneur niederlegen werde, durchaus falsch. Der Wechsel im Oberkommando ist im Zusammenhang mit der Verstärkungsfrage in der Konferenz entschieden worden, und zwar in der Weise, die kein Mißtrauensvotum gegen Keutwein enthält.

**Zur Entschädigungsfrage.**

Zur Entschädigungsfrage schreibt die Deutsche Kolonialzeitung:  
 Nach der dem Reichstage vorgelegten Denkschrift über die Entwidlung der deutschen

Schutzgebiete wird angenommen, daß für den, der als Siedler in Südwestafrika anfangen will, ein Kapital von 18000 M. nötig ist. Wenn nur 100 dieser Kategorie, die durch den Zustand um alles gekommen sind, vorhanden sind, so stellt das schon ein Kapital von 1 800 000 M. dar, also mehr als drei Viertel der vom Reichstage bewilligten 2 Millionen. Es würden also als verfügbar für Darlehen die Gesandten, aber nicht Bedürftigen genöthigt werden sollen, nur 400 000 M. übrig bleiben. Eine Summe, die durchaus unzureichend ist und in gar keinem Verhältnis zu dem verursachten Schaden steht.

Eine dritte Kategorie, die man anscheinend ganz vergessen hat, sind die Witwen und Waisen der Siedler, die entweder von den Hereros ermordet worden sind oder sich mit der Waffe in der Hand in opferfreudiger Weise in den Dienst des Vaterlandes stellten, und auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Was sollen denn diese Ernährers Verwaisten an Entschädigung oder Hilfeleistung erhalten? Was soll dem zustehen, der sich oder zum Krüppel geworden ist, infolge der Anstrengungen des Feldzuges? Es wird also als Hilfeleistung an Bedürftige, wenn man wirklich Hilfe bringen will, mehr als drei Viertel der zwei Millionen aufgebraucht werden. Man verlangt doch etwas ganz Unmögliches, wenn man annimmt, daß mit dieser Summe ein Schaden wieder gut gemacht werden soll, der vom Gouvernement selber auf annähernd 8 Millionen geschätzt worden ist.

Um zu sehen, wie farg und dürftig diese Summe von 400 000 M. ist, vergleiche man sie mit den Ziffern der privaten Hilfeleistung, nämlich den weit mehr als 300 000 M., die vom Zentralhilfskomitee, dem Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien, vom Roten Kreuz und von der Deutschen Kolonialgesellschaft aufgebracht worden sind und schon die ersten schlimmen Wüste in Südwestafrika gelindert haben.

Was nun das Vieh anbelangt, so hat der Vertreter des Gouverneurs in einer am 3. März 1904 in Swakopmund stattgehabten Beiratsitzung erklärt, daß für die Verwendung des den Hereros wieder abgenommenen Viehes vorläufig in erster Linie die Versorgung der Truppe in Betracht komme, daneben sei jedoch der Befehl erlassen, daß, soweit der Bedarf der Truppe gedeckt sei, dasjenige Vieh, dessen Eigentümer an dem Brandmerkmale erkannt werden könne, diesem zurückzugeben sei. Ueber die Verwendung des erbeuteten Hereroviehes blieben weitere Anordnungen vorbehalten.

Das gute Vieh der Ansiedler wird also dezimiert sein. Einmal durch die Hereros, die sich die guten Kühe gewiß haben wohl schmecken lassen, zum andern durch die Soldaten, denen es sicherlich zu gönnen ist, daß sie sich nicht von dem mageren Vieh der Hereros nähren. Soll aber Vieh, das den Hereros abgejagt ist, als Entschädigung gewährt werden, so kann das nur in dem Verhältnis geschehen, daß 3 oder gar 4 Haupt Hererovieh einem Stck der Weissen gleich gesetzt werden.

**Rußland und Japan.**

Merseburg, 6. Mai.  
 Es heißt, am Jalu habe der russische General Sossulitsch die schwere Niederlage verschuldet, der sich, entgegen den Befehlen des Oberkommandierenden Kuropatkin, nicht weit genug zurückgezogen, sondern eigenmächtig gehandelt habe. Wie weit diese Version zutrifft, mag dahin gestellt bleiben.

Inzwischen machen die Japaner die denkbaren größten Anstrengungen, den Hafen von Port Arthur dadurch zu sperren, daß sie größere Kanbelschiffe in der Nähe des Hafens in das Meer versenken. Nach englischen Mittheilungen ist den Japanern diese Sperre bereits gelungen. Eine bestätigende Meldung liegt bis zur Stunde nicht vor. Es wäre selbstverständlich von eminenter Wichtigkeit, wenn der Hafen von Port Arthur, dieses außerordentlich festen Plazes, gesperrt und die russischen Streitkräfte in Port Arthur auf diese Weise zur See völlig lahm gelegt würden.

Wir verzeichnen folgende Meldungen:  
 \* London, 5. Mai. Aus Nutschwang wird telegraphiert, daß am Donnerstag japanische Kriegsschiffe mit 50 Transportschiffen in der Nähe von Nutschwang gesehen worden sind. Die Lage ist hier noch ruhig, aber es wird ein Angriff täglich erwartet. Japanische Kriegsschiffe sind bereits auch vor Singtau gesichtet worden, die offenbar retrogoskieren. Singtau ist durch Mnen gesichert, aber nicht vollständig. Eine Stelle, etwa 5 km westlich vom Hafen, ist ungesichert, obgleich von ihr aus die russische Position gut beschossen werden kann. Von dort werden, wie angenommen

wird, die Japaner nach ihrer Landung eine Division auf Nutschwang, eine andere auf Swantaise vorziehen, um die Russen zwischen Hantschong und Kiautschang abzuschnellen und dem ersten japanischen Armeekorps die Hand zu reichen, das jetzt auf Tongsungang marschirt. Diese Operation soll in vier Wochen ausgeführt werden. Was die russische Truppenverteilung betrifft, so stehen außer 16 000 Mann in Port Arthur und 6000 Mann in Dalny augenblicklich noch 120 000 Mann in Mutschang. Davon befinden sich in Fongwangtscheng 12 000 Mann Infanterie unter General Benewitsch, 8000 Kosaken unter Witschensko und sechs Batterien unter Katschenst. In der Nähe der Bahnstationen Baichkau stehen 20 000 Mann, in Hantschong 5000 Mann und zwischen Muden und Kiautschang 70 000 Mann.

\* Port Arthur, 4. Mai. Der Feind kreuzt am Horizont. Ein neuer Ueberfall ist möglich. Wie festgestellt worden ist, waren bei dem letzten Sperrungsversuche 12 Sperrschiffe in Aktion. Die Stelle, an der acht von ihnen untergingen, ist genau bestimmt, dagegen diejenige des Unterganges von zwei anderen noch nicht. Zwei Sperrschiffe hielten dem mörderischen Feuer nicht stand und machten lehr. Jedes Schiff hat nach den eingezogenen Informationen durchschnittlich einen Gehalt von über 2000 Tonnen. Die Namen der Schiffe sind: „Sibata“, „Kofura“, „Asagao“, „Mitawa“, „Totomi“, „Fusafan“, „Jeddo“, „Magato“, „Otura“, „Sagami“, „Mifoku“, „Satura“; letzteres war 3000 Tonnen groß.

\* Petersburg, 5. Mai. Die japanischen Brander gingen in drei Gruppen vor. Der Pfanz war mörderisch; sämtliche Ueberbatterien fielen. Die Mannschaft ging heldenhaft unter. Der erste Brander sank, versank auch die ganze Beflagung unter lautem Hurra in die Flut. Auf dem zweiten Brander kletterten die Japaner in die Masten und gaben den Hiesigen Signale, verweigerten aber die ihnen angebotene Rettung von russischer Seite. Diejenigen, die das Ufer erreichten, weigerten sich, sich zu ergeben und schossen noch mit den Revolvern. Die verumdeten Japaner sind auf der „Mongolia“ untergebracht. Einer der gefangenen Offiziere erklärte, er wolle lieber sterben, als schmachbedeckt in die Heimat zurückkehren.

\* Paris, 6. Mai. Wie aus Petersburg telegraphiert wird, verlangte und erhielt Kuropatkin aus Port Arthur für Landkriegszwecke das verfügbare Geschützmaterial. Im Stellungsbereich entfaltet Alexejew persönlich große Thätigkeit, auch im Hinblick auf den japanischen Angriff von der Landseite aus. Alexejew's letzte Berichte erfüllten die leitenden Petersburgers Kreise mit Befriedigung, weil daraus erhellt, daß seine sorglich getroffenen Verfügungen allen Eventualitäten entsprechen. Der Petersburgers Korrespondent des New-York Herald bemerkt, daß auch die hohen Militärs der Hauptstadt durchaus zuversichtlich sind.

\* Tokio, 5. Mai. Die zweite japanische Armee hat ihre Mobilmachung noch nicht ganz beendet. Die Artillerie und der Train erhalten täglich zehn bis zwölf Plüge je 60 Mäßen mit Augmentationsperden aus dem Norden Japans. Inzwischen werden Schiffe für den bevorstehenden, möglichst gleichzeitigen Transport der fünf Divisionen der zweiten Armee zurechtgemacht. Ob ihr Bestimmungsort Korea oder Liaoting ist, war bisher nicht zu erfahren. Das Armeekorpskommando und der große Generalstab befinden sich noch vollständig in Tokio. Von den 42 fremden Offizieren ist das erste Drittel nummehr von Shimomoseki nach Söul abgegangen, die anderen folgen in acht und 14 Tagen nach. Die Gründe für den langsamen Aufmarsch sind zu suchen in dem entsehligen Zustande der Wege in Korea vor Eintritt des Sommers, in den maßlosen Schwierigkeiten des Nachschubs und in der Zwecklosigkeit einer Offensive, bevor zum Stanzhalten und Schlagen entschlossene, also genügend zahlreiche Kräfte in der südlichen Mandchurie bereit standen. Nach japanischer Auffassung hätte eine verstärkte Offensive den kampffähigen Rückzug des Gegners nach Norden zur Folge gehabt. Auch daß Japan die See noch immer nicht vollständig beherrscht, scheint den Aufmarsch hinauszuschoben zu haben. Nicht nur das Wabimofot-Geschwader macht seit der Eiskhmelze das Japanische Meer unsicher und bringt japanische Schiffe auf, sondern es haben neuerdings russische Torpedobootgeschwader sogar in der Straße von Wesschill Schiffe angehalten, wo die Schiffsahrt durch zahlreiche abgetriebene, russische und japanische Minen ungemein gefährdet ist. Auch die japanische Flotte hat schwer gelitten. Mehrere große Schiffe docken

erst kürzlich in Sasebo. Der über London gemeldete Verlust deutscher Schiffe an Rußland hat hier einen schlechten Eindruck gemacht.

**Ein Deutscher über die Lage.**

Ein bemerkenswerthes Urteil über die gegenwärtige Lage in Ostasien entnimmt die „R. Volkzeitg.“ einem Privatbriefe vom 16. März aus China, dessen Verfasser infolge seiner Beziehungen in ganz besonderer Weise in der Lage ist, ein zutreffendes Bild zu entwerfen. In diesem Sinne haben die nachstehenden kurzen Ausführungen besonderes Interesse.

„Der gegenwärtige Krieg wird über Ostasiens Zukunft entscheiden. Nicht um Korea oder die Mandchurie handelt es sich, sondern um die Vormachtstellung in China überhaupt. Der Krieg zwischen Rußland und Japan ist ein Kampf der mit allen Ertrugenschaften Europas ausgerüsteten Mächte gegen Europa. Japans Ziel ist es, sich zur ausschlaggebenden Macht im Osten Asiens zu machen. Es will die Vormacht werden auf allen Gebieten des politischen, intellektuellen und wirtschaftlichen Lebens. Ein Sieg Japans über Rußland ist ein Sieg des Asiaten über Europa, d. h. über Europas Interessen in China. Und mit allen, die über die wirklichen Ziele Japans unterrichtet sind, erblicke ich in dem etwaigen Siege Japans ein wahres Verhängnis für Europas Zukunft in Ostasien. Wenn es am Herzen liegt, daß nicht bloß die Kultur des christlichen Abendlandes in ihren materiellen Ertrugenschaften, sondern auch in ihrem geistigen Gehalte das alte China durchdringt und erneuert, dem muß vor einem Siege Japans über Rußland bange sein. Wie ergebe sich China jetzt mit Japan in seinen gegen Europa gerichteten Interessen verbunden sieht, das kann man an der sieberhaften Befestigung wahrnehmen, mit der in der chinesischen Bevölkerung jeder wirkliche oder angebliche Sieg Japans aufgenommen wird. Wir müssen hier auf alles gefaßt sein, selbst auf einen großen Rußland gegen die Europäer in China. Das ist die Ansicht aller erfahrenen, in enger Verbindung mit dem Volke stehenden Männer, die den Charakter des Volkes durch und durch kennen. Hoffentlich sind unsere Diplomaten nicht so blind gegen die Gefahren, wie vor 1900. Mit etwas mehr Wachsamkeit hätte damals die Diplomatie dem deutschen Volke Hunderte von Millionen und Hunderte kostbarer Menschenleben sparen können. Ohne Zweifel wird ja Japan noch manche Erfolge erringen. Doch der Enderfolg dürfte auf Seiten Rußlands sein. Nachdem Rußland den Krieg aufgenommen, wird es den Krieg auch im großen Stille führen und mit jener zähen Ausdauer, die nicht zu den Charaktereigenschaften des Japaners zählt.“

**Politische Uebersicht.**

**Deutsches Reich.**

\* Berlin, 5. Mai. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser unternahm heute in Schlick eine Ausfahrt mit dem Grafen v. Schlick, der gräflichen Familie und dem Gefolge aller Uellershäusern und Gartenhäuser nach der Alten Mauer. — Die Ankunft des Kaisers acares und der Prinzessin Viktoria Luise in Donaueschingen vom Besuche bei dem Fürstenpaare Wajagon zu Fürstenberg ist auf Sonntagabend, 7. d. M., festgesetzt.

\* Hannover, 5. Mai. Der zum Inspektur der 3. Inspektion ernannte General v. Lindequist ist für einige noch lebende aktive Soldat, welcher längere Zeit dem Gefolge Kaiser Wilhelm's I. angehört hat.

\* Braunschweig, 4. Mai. Die Besatzung der Braunschweiger Kottorie wird von nächster Stellung ab von 100,000 auf 70,000 reduziert werden, eine Folge des erschwereten Losabfahes durch den Boiterkrieg.

**Norwegen.**

\* Christiania, 5. Mai. Aus den Metallresten der Gloden der abgebrannten Kirchen von Malesund werden in Bergen in altmodischem Stil gehaltene Erinnerungsgegenstände hergestellt, die dem Kaiser überreicht werden sollen. Auch für den Beschlagnahmten, Kapitän v. Grumme und dessen Gemahlin, die im allerhöchsten Auftrage in Malesund anwesend waren, werden solche Gegenstände angefertigt.

**Abgeordnetenhaus.**

\* Berlin, 5. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kamen bei Beratung der Kanalvorlage nach den Fraktionsrednern die Vertreter besonderer Standpunkte und besonderer Interessen zum Wort. So vertreten die Abgeordneten Dr. v. Woyana und Graf

Wollte den auch der Zustimmung zu dem Kanal Bau— Hannover geneigten Teil der freikonservativen Fraktion. Abg. Engelbrecht (H) bestrich die sog. Mittel-Linie zwischen Ems und Weser und Eise, Meyer die Weser (nat.) vertrat die Interessen der Bepfanzler, Abg. Wallbrecht (nat.) die der Stadt und Provinz Hannover. Eine entscheidende Episode in dem im allgemeinen nicht allzu lebhaften Lauf der Debatte bildete die Rede des Abg. von Wodelschwingh, der unter vielfachen Ausbrüchen der Belerkeit im Stile des Abraham a Santa Clara seine sozialpolitischen Sündenperle, Abschluss des Wohlstands und Anstellung der Arbeiter, vorbrachte. Nach dem Abg. Oeler, der allgemeine Ausführungen für den Rhein-Eisenkanal vortrug, nahm der Handelsminister an das Wort, um nachzuweisen, daß die Befürchtungen für den Eisenfaktorkanal wegen der angeblich zu erwartenden Bodenentwertungen gegenstandslos sind, weil nach Einführung des nötigenfalls durch Bergpolizeibestimmung anzuordnenden Sandpölvorsatzes nur ganz minimale und ungeschädliche Bodenentwertungen vorkommen können. Die Auslagen, die Abg. v. Wodelschwingh im sozialpolitischen Interesse neu zu konfessionellen Fabriken gemacht sehen wolle, bedinge eine einschneidende Verringerung der Reichsgesamterzeugung und würde die Fabrikation noch mehr als jetzt zum Privileg des Großbetriebes machen. In Uebereinstimmung mit dem ganzen Staatsministerium redete er mit Zuversicht auf Annahme der Vorlage. — Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr: Schluß der Kanaldebate.

Ärzte und Krankenkassen.

Leipzig, 5. Mai. Um dem Versteuern, der seit Einstellung der Tätigkeit der bisherigen Krankenkassen eintreten war, zu begegnen, hatte die am 13. April d. J. abgehaltene Generalversammlung der Ortskrankenkasse beschlossen, die Familienunterstützung der Kassensmitglieder aufzuheben. Der Beschluß hat durch Dekret der Königl. Kreishauptmannschaft vom 20. April die beabsichtigte Genehmigung erhalten. Die Ortskrankenkasse hat durch Bekanntmachung hiervon Kenntnis gegeben mit dem Hinzufügen, daß die in dieser Hinsicht beschlossene Statutenänderung sofort in Kraft tritt.

Lokales.

Merseburg, 6. Mai.

Geplagt. Anlässlich des 22. Geburtsfestes Sr. Maj. Hohel. des Kronprinzen von Preußen haben heute die öffentlichen Gebäude geplagt.

Schulhefte. Die königliche Regierung (Abteilung für Schulwesen) hat neuerdings eine Verfügung erlassen, in welcher die Bestimmungen enthalten sind, welche den Zweck haben, Einseitigkeit in der Beschaffenheit der Schulhefte herbeizuführen, daneben sollen sie aber auch minderwertige, aber eben so teure Waren in Zukunft von den Schulen fernhalten. Sehr zu wünschen wäre es aber, wenn irgend möglich auch eine Einseitigkeit betreffs der namentlich in Volksschulen benutzten Lehr- und Lernbücher herbeigeführt würde, da bei Unzulänglichkeit von einem Ort zum andern diese sehr oft genötigt werden, immer wieder neue Bücher anzuschaffen.

Verwendung von Paketen während der Pfingstzeit. Die Vereingung mehrerer Pakete zu einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 15. bis einschließlich 22. Mai im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Pakete besondere Begleitpapiere anzufertigen.

Provinz und Umgegend.

Schaffstädt, 4. Mai. Nachdem die im Januar von der Stadtverordnetenversammlung vollzogene Wiederwahl des Direktors Julius Schäfer zum unbesoldeten Stadtrate die

Genehmigung des Regierungsverpräsidenten gefunden, wurde Schäfer gestern in der gemeinsamen Sitzung der städtischen Körperschaften in sein Amt eingeführt.

Ellenburg, 5. Mai. Hier fand die Generalversammlung des Evangelischen Bundes für die Provinz Sachsen statt. Es wurden mehrere Vorträge gehalten und folgende Resolutionen angenommen: 1. Die Jahresversammlung erachtet in der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes und der Zulassung der morianischen Kongregationen einen Beweis für das Entgegenkommen gegen den Ultramontanismus und der deutlichen Wertschätzung des Protestantismus, wodurch der konfessionelle Frieden gefördert wird. 2. Die Verammlung spricht ihr Bedauern aus, daß die Bedenken der kirchlichen Behörden gänzlich unbeachtet gelassen sind. 3. Die Verammlung spricht ihre dankbare Freude darüber aus, daß der Soaag. Kirchen-Ausschuß in seiner Kundgebung sich gegen Aufhebung des § 2 ausgesprochen hat. In einem zweiten Vortrage beantragte P. Dr. Frey-Cöfelin die Frage: „Welche Aufgaben stellt uns der Fall des § 2 des Jesuitengesetzes?“

Ellenburg, 5. Mai. Die nächste Hauptversammlung des Evangelischen Bundes der Provinz Sachsen soll in Wittenberg abgehalten werden.

Erfurt, 5. Mai. Interessante Altertumsfrage die werden gegenwärtig wieder in der Gegend „über dem Steiler“ und zwar zwischen Eschleben und Waltersleben gemacht. Es handelt sich um alteindische Grabstätten, welche etwa 1/2 Meter unter der Ackerkrume sich befinden. Man findet in ihnen Skelette und Urnen. In der Kiesgrube des Landwirts Ried zu Eschleben fand man unter anderen Altertümern auch eine eigenartig geformte Bronze Nadel. Wie wir hören, gelangte diese in den Besitz des Herrn Prof. Florhsch in Gotha.

Aus Thüringen, 4. Mai. Zwischen dem Oberbürgermeister Heinrich und dem Bürgermeister Frenzel in Rudolstadt besteht seit längerer Zeit eine Spannung, die sich bei der Beratung des Büchsenbaues über die Saale zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen beiden zuspitzte. Heinrich war Frenzel Altentilke hin und erklärte erhabenen Tones, daß er sich weitere Schritte wegen der ihm gemachten Vorkürse nicht ordnungsgemäßer Arbeit vorbehalten. — Das Schöffengericht in Eisenach hatte dieser Tage einen Eheprozess zu erledigen. Eine alte Dame sollte ein kleines Kind krank gezeugt haben. Es kam zu einem Verleumdungsprozess und die Angeklagten wurden zu Geldstrafen verurteilt, trotzdem sie sich abmühten, die Richtigkeit ihrer Beschuldigung zu erweisen.

Döben a. d. Mulde, 5. Mai. Die Bornsche Neumühle brannte gestern total nieder.

Zangernünde, 3. Mai. Ueber den schon gemeldeten Untergang der Elbfähre hier selbst ist noch folgendes zu berichten: Die Dampfähre „Fürst Bismarck“ befindet sich in Reparatur auf der Schiffswerft; infolgedessen mußte die Spanfähre benutzt werden. Ihre Betrieb geschieht durch Oerle. Die Handfähre war stark beladen, aber doch nicht übermäßig; zwei mit Brettern beladene und mit Pferden bespannte Wagen des Dampftriebmühlenselbsters Wladigau befanden sich auf ihr. Die Beladung der Fähre erfolgte durch zwei Fährknechte. Der Fährmeister war nicht auf der Fähre; er war anderweitig dienstlich beschäftigt. Wöglichst als das Geschehen die Fähre legte sich auf die Seite und begann zu sinken. Die Fährknechte verloren die Ruhe nicht; sie lösten den Handbalken und riefen den Fährknechten zu, das Geschie der Pferde zu zerschneiden, damit diese sich durch Schwimmen retten könnten. Dieses Zerschneiden gelang bei einem Gespinn; trotzdem konnten sich die beiden Pferde bei dem starken Strom nicht retten. Alle Personen wurden in den Handbalken aufgenommen und, wie ebenfalls schon gemeldet, glücklich gelandet. Die Arbeiten zur Fehung der Fähre haben

eben begonnen. Da man hier keine Fähre mehr zur Verfügung hat, so muß der Verkehr über die Elbe mit Fußwerkeln einseitigen. Das ist zweifellos ein großer Mangel.

Magdeburg, 5. Mai. Auf dem für die Handwerks-Ausstellung bestimmten Plage, der in seinem weiten Umfange bereits eingezäunt ist, wird emsig gearbeitet. Die erste Hand legen zunächst die Gärtner an, die das alte Festungsgelände von Wall und Graben zu Berg und Tal gestalten. Künstler fertigen Entwürfe für die Umgestaltung der Poternen und Kaponieren, Estarpen und Minengänge, aus denen Burgruinen und Grottenanlagen, Klosterteller und Rübengäßchen entstehen sollen. Jede Schicht alten Festungsmauerwerks wird künstlerisch wirksam in die Anlage eingefügt. Dazwischen werden sich farbenprächtige Blumenparterre und stierende Schmuckanlagen einlagern, während an den Hügelleihen dunkle Coniferengruppen das Bild wechsellalt gestalten. Rüh geschwungene Brückenzüge, plätschernde Kasabden und rauschende Fontainen beleben das Feld, auf welchem Gruppen und Bildwerke der Architektur und Plastik sich in malerischer Ruhe präsentieren sollen. Daneben wird der Unterhaltung und Erholung in Musikpavillons und Biertempeln die Stätte bereitet. Die Aufbauten der Ausstellungshallen beginnen in den nächsten Tagen. Der täglich sich steigende Andrang von Ausstellern machte eine Verlängerung der Anmeldefrist nötig, die mit Vergebung der noch freien Räume ihr Ende nimmt.

Quedlinburg, 5. Mai. Am 20. Mai wird in Gegenwart des Herrn Oberpräsidenten von Bötticher, des Herrn Regierungsverpräsidenten Dr. Bahg und des Herrn Landes-hauptmannes des Guts Muths. Denmal hier selbst entfällt werden, das diesen namhaften Bahagogen, der in Quedlinburg geboren wurde und in Schnepfenhof über 50 Jahre lang wirkte, zusammen mit seinem Rüstlingskrieger Carl Ritter, dem bedeutendsten Geographen des 19. Jahrhunderts, darstellt. Die 3 Reliefs auf dem Sockel werden Guts Muths Hauptverdienste zur Anschauung bringen, die Ausbildung der Lebensübungen, das Gerüttieren, die volkstümlichen Wettkämpfe, die Jugendspiele, das Schwimmen. Guts Muths und Carl Ritter selbst bilden eine Wandergruppe. Da die Einrichtung des schönen und kimmungsvollen Denkmals, zu dessen 19000 Mk. betragenden Kosten die Quedlinburger Bürgerschaft 1/2 beisteuerte, von der deutschen Turnlehrerschaft angeregt wurde, ist diese von dem Ortsausschuß eingeladen: aus allen Teilen Deutschlands werden die Turnlehrer zusammenkommen und sich mit den Mitgliedern des ebenfalls geladenen Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele vom 18. Mai ab, zunächst zu ersten Beratungen über Lebensübungsfragen, vereinigen. Die ganze vom 18. bis 21. Mai dauernde Tagung verspricht ganz besonders interessant zu werden sowohl durch die gewählten Themen, unter denen der Vortrag des Würdigen Stadtschulrates Dr. Ferschensteiner „Zwischen Schule und Waffenbesitz“ eine brennende Zeitfrage behandelt, als auch durch die Festlichkeiten, welche die Stadt Quedlinburg, deren Gastlichkeit bekannt ist, in einem Festabend mit Festspiel, in der Enthüllungsfest selbst, in den turnerischen Vorführungen sämtlicher Schulen um schließlich in einem Schülerturnmarche in den Darz bieten wird. Das Kgl. Unterrichtsministerium hat für die Festlichkeiten aus Leherkreisen vom 18. bis 21. Mai Urlaub bewilligt. Anmeldungen sind an Herrn Stadt-Rassentendanten Spröggel zu Quedlinburg zu richten.

Salzwedel, 2. Mai. Majordirektor W. B. v. o. m. e konnte am heutigen Tage auf eine 40jährige militärische Dienstzeit zurückblicken. Der Jubilar, geboren am 26. Jan. 1845 in Oberelsfeldt, trat am 2. Mai 1864 in die Kapelle des Rhein. Altkasser-Regiments Nr. 8 ein und wurde im August 1871 zum Stabskomptomer im hiesigen 16. Infanterie-Regiment ernannt, bei dem er im Jahre

1896 sein 25jähriges Jubiläum als Stabskomptomer begehen konnte. Am heutigen Tage wurde von dem Regimentskommandeur Herrn Oberlieutenant von Papprik im Namen des Offizierkorps dem Jubilar auf dem Gzerzerplage vor verammelter Mannschaft unter ehrenden Worten ein Entlassung mit goldener Krone überreicht.

Vermischtes.

München, 5. Mai. Das Befinden des Prof. von Lebach wird als höchst besorgniserregend bezeichnet. Der Kranke befindet sich zwar zeitweise bei verhältnismäßig harem Bewußtsein, so daß er mit seinen Angehörigen einige Worte wechseln kann, geht aber doch unaufhaltsam seiner baldigen Auflösung entgegen. Der Prinz-Regent, der, wie andere Mitglieder des königlichen Hauses, seit Beginn der schweren Erkrankung des Königs seine Besorgungen über das Befinden einziehen ließ, überreichte Lebach gestern einen Blumenstrauß.

Frankfurt a. M., 4. Mai. Gestern nachmittag ging in der Gallusanlage das Pferd eines Milchwagens durch und rannte in rasendem Tempo nach der Kaserstrasse zu. Der dort arbeitende 29 jährige hiesige Straßenwärter Siegfried Fritsch aus Berlin, der Gärberstraße 61 hier wohnt, wollte das scheue Tier aufhalten. Dies gelang ihm aber nicht, er wurde vielmehr mitgerissen und zu Boden geschleudert, wo er bewußtlos liegen blieb. Das Pferd lief weiter. Man verachtete den Bewußtlosen, der einen Schädelbruch erlitten hatte, nach dem stätigsten Krankenhaus. Auf dem Transport dahin verlor er aber bereits. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Stuttgart i. G., 6. Mai. Nach dem Genus von Erbin erkrankte die ganze Familie des Bekleidungs-Geschäftes in G. r. Die Frau starb unter schrecklichen Schmerzen. Es wird vermutet, daß Nahrungsgatten oder Schlingel unter dem Gemüße gemessen ist.

Gerichtszeitung.

Offen (Ndr), 6. Mai. Der Holzeigergant W. p. p. der in einer Straffache eidlich bestritt, einen Bergmann mit dem Sabel nebelgeschlagen zu haben, wurde im Gerichtsssaal wegen Verdacht des Meineides verurteilt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Professur von Lenbach 7. München, 6. Mai. Prof. Professor von Lenbach ist heute nacht 4 Uhr gestorben.

Maurus Jotal 7.

Budapest, 6. Mai. Der Dichter Maurus Jotal ist gestern abend kurz nach 9 Uhr gestorben. Ueber die letzten Augenblicke Jotalis wird gemeldet: Abends 8 Uhr stellten sich infolge Brustfell-Erkrankung Atembeschwerden ein. Die Kräfte nahmen rapide ab. Auch eine Einripfung blieb erfolglos. Der Tod trat nach einviertelstündiger Agonie ein unter den Erleichterungen der Zerklämmung. — Die Regierung beschloß, Jotal als Toten der Nation zu betrachten und beauftragte den Kultusminister, die Maßnahmen für die Trauerfeierlichkeiten zu treffen.

Wetterbericht des Kreisblattes.

7. Mai: Wolfig mit Sonnenschein, wärmer. Strichweise Regen.  
8. Mai: Windig heiter, ziemlich warm, windig.  
9. Mai: Veränderlich, wolfig, normale Wärme, windig.  
10. Mai: Galdheiter. Wind, teils Regen, kühl.  
11. Mai: Zeiln heiter bei Wolkenzug, wärmer feucht, windig.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Golzbauten, alte und insbesondere neue sollen den jetzigen Anforderungen genügen ohne schädlichen Anstrich nicht ausgelegt werden. Solcherne Einfridigungen, Schuppen, Brückenbelege, Schwellen werden in ausgezeichneter Weise nur frühzeitigem Versand durch das seit 25 Jahren bewährte Holzverarbeitungs- und Anstrich-Verfahren „Carbolinum“ behandelt, wogegen nach vorliegenden Gutachten manche als sogenanntes „Carbolinum“ verkauften Teile sich als wirkungslos erwiesen haben, weil der erste tüchtige Regen den Anstrich aus dem Holzwerk herauswusch. Interessenten dienen daher zur Nachricht, daß der Alleinvertrieb durch die Firma R. A. v. A. r. i. u. s. u. Co., Berlin, Stuttgart, Hamburg und Köln befördert wird und daß eine Niederlage besteht bei Edward Klaus, Merseburg. 1021

Gottesdienstanzeigen.

Am Sonntag, den 8. Mai (Fogate) predigen:  
Zorn, Vormittags 1/8 Uhr: Diakonius Buntze. Vorm. 1/10 Uhr: Superintendent. Bittborn, Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
Gesammelt wird eine Kollekte für die Samariter-Herberge in Hordburg.  
Stadt, Vorm. 1/10 Uhr: Pastor Böttcher. Nachmittags 2 Uhr: Prediger Jordan. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Junglingsverein.  
Hordburg, Vorm. 10 Uhr: Pastor Delius. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
Neumarkt, Vorm. 10 Uhr: Superintendent a. D. Köhnele.

Eine Kollekte wird gesammelt für die Samariter-Herberge in Hordburg.  
Ratholischer Gottesdienst, Sonntags morgens: 1/7 Uhr: Beichte. 1/8 Uhr: Frühmesse. 1/10 Uhr: Pfarramt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre oder Bndacht. Sonnabends und an den Vorabenden der Feiertage 5 Uhr nachm.: Beichtgelegenheit.

Hühneraugen-Seife  
Allein echt 1001  
Neumarkt-Drogerie.

Nach 7jähriger Tätigkeit als  
Spezialarzt für  
Magen-Darmkrankheiten  
habe ich mich mit heutigem Tage in  
Halle, Magdeburgerstr. 12, 1.  
niedergelassen. (948)

Sprechstunden: 9—12, 3—5.  
Sonntags: 9—12.  
Dr. med. Rutz,  
Spezialarzt für  
Magen-Darmkrankheiten.

Privatunterricht  
in Grammatik, besonders Latein, Griechisch, Französisch, sowie in Gegenständen der allgemeinen Bildung (Deutsche Literatur, Musik, Geschichte, Geographie usw.) auch für Damen und Mädchen, erteilt (974)  
Professor Deichert,  
Hl. Ritterstr. 2 b 1.

Kleiner Geldschrank zu verkaufen.  
998) Näheres bei F. M. Kunth.

A. Hammer, Markt 7,  
empfiehlt moderne (963)  
Messing-Türschilder,  
lieferbar in 24 Stunden.

Eine Verwaltung beabsichtigt  
M. 500,000.—  
auf Ackersicherheit von 3 1/2 % an  
ev. auch II. Stelle, darzulegen.  
Offerten erbeten unter P. K. 3  
postlagernd Merseburg. (701)

Für die überaus herzliche Anteilnahme beim Heim-  
gange unseres teuren Entschlafenen des  
Regierungs- und Geheimen Medizinalrates  
**Dr. med. Carl Ludolf Penkert**  
innigen Dank.

Merseburg, 5. Mai 1904.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

# Maurer

steht noch ein (1005)  
**A. Jacob, Maurermeister**  
in Kenschberg.

Das beste  
Holzschutzmittel  
& bleibt  
**Avenarius**  
**Carbolineum**  
B. R. F. A. M. No. 40021  
Seit 20 Jahren bewährt.  
Alleinverkauf:  
**Eduard Klaus,**  
Merseburg.

Empfehle  
ya. haushaltliche  
frische Wurst à Pfd. 70 Pfg.,  
geräuch. Wurst à Pfd. 80 Pfg.,  
Schnitzwurst à Pfd. 1 Mk., feinstes  
Fett à Pfd. 80 Pfg.  
**F. Kämmer,** Ober-Breitestr. 15.

Berehrte Hausfrauen! Bitte, verlangen Sie das große  
**rote 10 Pfg.-Paket**  
**Aecht Franck**

Feinster Kaffee-Zusatz (508)



Ausgiebigste, beste Qualität.

auf Gegenseitigkeit  
errichtet 1854. **IDUNA** 165 Millionen M.  
Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft a. G.  
zu Halle a. d. S. (1014)  
Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht; coulant Bedingungen, vollste  
Sicherheit durch ihr Vermögen von über 53 Millionen M. Der Gewinn-  
Überschuss fließt unverkürzt den Mitgliedern zu. Auskunft  
erteilen die in allen Orten bestellten Vertreter der Gesellschaft.

## Paul Exner, Hofmarkt 12.



Aufertigung  
nach Maß,  
elegante Ausführung,  
feinste Stoffformen,  
größte Haltbarkeit,  
billigste Preise. (961)

## Ernst Bernhardt,

Tapezierer und Dekorateur,  
Markt 26.

## Reichskrone.

Dienstag, den 10. Mai d. J., abends 8 Uhr:

### Dramatisch-musikalischer Vortragsabend

des Herrn Direktor Arthur Waldemar Toron.  
**Salome**, Dichtung von Oscar Wilde, und Pieder von Strauß, Wagner,  
Köme und Pfitzer.  
Gefungen von Herrn Konzertsänger Oskar Toron und der Konzerts-  
fängerin Fedulein Erna Goeritz aus Berlin.

Preise der Plätze: (1016)

Abendkasse:		Vorverkauf:	
Sperkfl.	Mk. 1,75	Sperkfl.	Mk. 1,50
I. Platz	1,25	I. Platz	1,—
II. Platz	1,—	II. Platz	0,75

Billets im Vorverkauf bei Herrn Cigarrenhändler Frahnert.

## Die berühmten einzig dastehenden Seidel-Sänger

kommen! (1015)

### Geschäfts-Haus

# Otto Dobkowitz

Merseburg, Entenplan 3.

Ausstellung hervorragend schöner  
**Damen-Kleiderstoffe**  
in Wolle u. Seide.

Wachststoffe in allen neuen Webarten.  
**Damen-Paletots -**  
**Kragen-Costumes-Röcke.**

Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

### Besonderer Gelegenheitskauf

soweit der Vorrat reicht: (1017)

- reinwollene Kattè-Stoffe m. Koppen □  
große Breite  
statt 2.50 per Mtr. 1.50 Mtr.
- 78 cm breite Wollmouffelines Mtr. 58 Pfg.
- 80 " " Cattune für Kleider u. Blousen 25 Pfg.
- Damen-Costumes auf Futter  
herabgesetzt auf:  
8.50 Mtr., 7.50 Mtr., 6.50 Mtr.

Versicherungsstand ca. 46 Tausend Policen.

### Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.  
Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.  
Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.  
Auchheit liberale Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit  
und Unverfallbarkeit der Lebensversicherungspolice.  
Anerkannt billigst berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.  
Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententafel.  
Außer den Prämienrezerven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.  
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei  
dem Vertreter:  
**Max Görndt,** Bekker in Ortrand.

### Auktion.

Am Sonnabend, den 7. Mai cr.,  
von vormittags 9 Uhr an  
sollen im Restaurant „Zur guten Quelle“,  
Saaßstraße 9, aus Konkursmassen stam-  
mend: (1010)  
6000 Zigarren, div. Sorten, ca. 20  
Kisten Cigaretten, 1 Partie  
Kisten m. Zuerbrunnen, 1 Teil-  
sch, 1 Garten-schlauch, div. Zensens-  
blätter und ähnliche Sachen  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung  
versteigert werden.  
Merseburg, den 3. Mai 1904.  
Konkursverwalter **Kunth.**

### Wiesenverpachtung in Leuna.

Die den Hofmannschen Leuna an  
Kochschen gehörigen, in Leuna Bier  
belegenen  
**3 kleinen Wiesenpläne**  
von etwa 3 Morgen sollen  
Sonabend, den 7. Mai d. J.,  
nachmittags von 6 Uhr an,  
im **Gasthaus in Leuna** auf 3 Jahre  
unter den im Termine bekannt zu gebenden  
Bedingungen verpachtet werden.  
Merseburg, den 4. Mai 1904.  
(1012) **Fried. W. Kunth.**

### Gerichtliche Auktion.

Die zur Cigarrenfabrikant Willh.  
Friedland'schen Konkursmasse ge-  
hörigen Gegenstände an Möbeln, Ge-  
schäftseinrichtung, Utensilien und  
Waren als:  
1 Herrenschreibtisch fast neu, 2  
Schreibtische, 2 Drehstühle, ein  
Sessel m. Rohrflitz, 24 gewöhnl.  
Sessel, 1 Tisch, Rauchservice, ein  
Koffertstuhl, 1 Regal m. Meyers  
Komb.-Verzorn, 1 kleiner Geld-  
schrank, 4 versch. Zigarrenpressen,  
div. Widelpressen, 1 Kopierpresse,  
Hollbreiter, 1 gr. Rollen neue  
Zigarrensticken, ca. 500 Widels-  
formen, Rollenbindfäden, Pack-  
papier, Cigaretten u. d. d. d. d. d.  
Kohlstab, ein gr. Rollen Rippens-  
tabak und viele ähnl. Sachen mehr,  
sowie eine Gartenmöbel-Garnitur  
fast neu  
sollen öffentlich versteigert werden.  
Dazu habe ich  
im Geschäftslokal Hallestraße 35 hier  
Termin auf  
**Mittwoch, d. 11. Mai 1904,**  
**vorm. 10 Uhr**  
angelegt, wozu Kauflustige geladen.  
sind. (1019)  
Mittags findet keine Unterbrechung  
statt.  
Merseburg, den 6. Mai 1904  
Konkursverwalter **Kunth.**

### Privatimpfungen!

Im laufenden Jahre nehmen  
Privatimpfungen vor: (968)  
**Dr. Benner** jeden Mittwoch und  
Sonabend nachmittags 2 Uhr.  
**Dr. Brohmann** während des  
Monats Mai jeden Mittwoch nach-  
mittags 2 Uhr.  
**Dr. Linke** jeden Mittwoch und  
Sonabend 2 Uhr nachmittags,  
**Dr. Weureich** jeden Dienstag  
und Freitag 2 Uhr nachmittags,  
**Dr. Witte** während des Monats  
Mai jeden Donnerstag 2 Uhr  
nachmittags,  
**Dr. Schneider, Dr. Weber**  
nach Vereinbarung.

Billigste Bezugsquelle:

für lebende Aale, (1004)  
Schleie,  
Krebse u. Seefische,  
sowie Fische aller Art —  
täglich Post- und Bahn-Versand.  
**Leipziger Fischhalle**  
**Leipzig,** Reichsstr. 34,  
— Telefon 4424. —

### Alle Arten Sattler-, Polster- und Tapezierer-

Arbeiten werden billigst ausgeführt  
von  
**Paul Schneider,**  
Selgrube 3.

## Ernst Bernhardt, Anstalt für Motten-tötung und Desinfektion.

Tapezierer und Dekorateur, Markt 26. Seit Jahren bewährtes, sicheres Verfahren zur vollständigen Vernichtung von Motten, Holzwürmern u. s. w. in Möbeln aller Art. Desinfizieren von Krankbetten und Wäsche. Billigste Preisberechnung. Kurze Behandlungsdauer. Transport frei. (815)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.